

# Auge in Auge mit dem Insekt

Hauke Wintjen zeigt seine Makrofotografien von Wespen, Wanzen, Ameisen und Fliegen

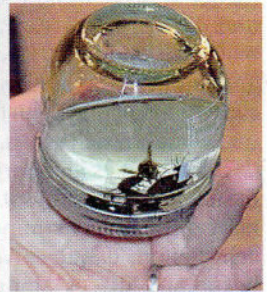
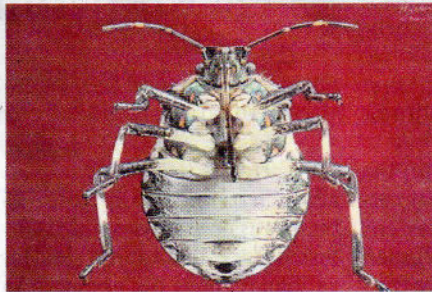
VON MARKUS PETERS

**Troisdorf.** Eine Packung Kartoffelchips hilft Hauke Wintjen beim Gelingen seiner Insektenfotos. „Der Plastikdeckel einer runden Chips-Dose dient mir als Diffusor für mein Blitz-Gerät“, verriet der 52-Jährige bei der Eröffnung seiner ersten Ausstellung in der Stadtteilbibliothek Sieglar. Acht großformatige Aufnahmen bringen den Betrachtern Wespen, Wanzen, Ameisen und Fliegen näher.

„Ich habe das Fotografieren im Mallorca-Urlaub 2019 für mich entdeckt, weil ich die Schönheit der Landschaft festhalten wollte“, erzählt der Informatiker. Zur Makrofotografie von Insekten kam er während der Corona-Krise und brachte es dabei binnen kurzer Zeit zu großer Meisterschaft. In den Bibliotheksräumen begegnet man den Originalen nur wenige Millimeter kleinen Lebewesen quasi auf Augenhöhe. Da mutet das Antlitz einer Sichelwespe fast menschlich, an und auch die aus Tausenden Einzelaugen bestehenden Facettenaugen der Stubenfliege scheinen in der extremen Großaufnahme einige von ihren Geheimnissen zu lüften.

## In Löthalterung fixiert

Doch bis zu dieser Meisterschaft war es für Hauke Wintjen ein langer Weg mit Fachliteratur, Internet-Tutorials und viel Vorarbeit. Denn zunächst mussten die toten Insekten behutsam gesäubert und präpariert werden. Für die Fotosession werden sie in einer Halterung fixiert, die eigentlich für feinste Lötarbeiten gedacht ist. Das Schlüsselement ist ein selbstgebauter Schlitten aus einem Metallbausatz: „Jedes Makro-Porträt besteht tatsächlich aus teilweise mehreren Hundert Einzelaufnahmen, die im Computer zum Gesamtbild zusammengesetzt werden.“ Mit einer solchen Makro-Aufnahme einer Fliege konnte sich Hauke Wintjen im Regionalentscheid des Foto-Wettbewerbs „Blende“



**Ausgezeichnet:** (oben) Hauke Wintjens Foto einer Fliege. Mitte: In einem Schraubdeckelglas finden Insekten wie die Wanze ihr Ende. Unten: Wintjen erläutert den Kameraschlitten. Repros/Fotos: map

gegen etwa 400 andere Teilnehmer durchsetzen und hofft jetzt auf einen guten Platz im Bundesfinale.

Für die Aufnahme wird die Kamera auf dem Metallschlitten mit Hilfe eines Motors Schritt um Schritt an das Fotomotiv herangeführt. Dazu hat Wintjen ein Computerprogramm geschrieben, das Kamera, Schlitten und Blitz synchronisiert. Schiefgehen könne dennoch genug: „Ein

leichtes Vibrieren reicht aus, um ein Foto zu ruinieren.“ Ähnliches gilt, falls der Akku der Kamera oder des Blitzgeräts den Geist aufgibt.

**Die Ausstellung** in der Stadtteilbibliothek im Schulzentrum Sieglar, organisiert vom Förderverein Pro Bibi, ist dienstags und freitags von 10 bis 18 Uhr, mittwochs von 10 bis 13 Uhr, donnerstags von 13 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.